

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom I. Sonnt. nach Ostern.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

würdig, daß alle Evangelia, die auf diese sechs Sonntage geleyet worden, aus dem Evangelio Johannis sind, weil die alten Kirchen-Lehrer dafür halten, daß Christus 40. Tage lang zwischen Ostern und Himmelfahrt die schönsten letzten Reden aus dem Evangelio Johannis bey seinen Jüngern wiederholet habe.

Wie heisset aber der I. Sonntag nach Ostern?

Dominica Quasimodogeniti, das ist, der Sonntag der ietzt gebohrnen oder neugebornen Kindlein. Dieser Name ist hergenommen aus 1 Pet. 2, 1. 2. weil man daraus vor Zeiten im Introitu gesungen: Leget ab alle Bosheit und allen Betrug, und Heucheley und Neid, und alles Afferreden, und seyd gierig nach der vernünfftigen lautern Milch, quasi modo geniti infantes, als die ietztgebohrnen Kindlein, daß ihr durch dieselbige zunehmet. Darnach heisset dieser Sonntag Dominica in albis, der weisse Sonntag,

E 7

weil

weil diejenigen, welche aus Heiden Christen, und daher an dem heiligen Oster-Tag, wie p. 101. gedacht, getaufft worden, mit einem weissen Tauff-Kleide oder Schneeweissen Wester-Zemde bekleidet wurden, welches sie öffentlich ganzer 8. Tage tragen, und also auch an diesem Sonntag darinnen noch einher gehen, Lichter in Händen haben, und Milch und Honig essen müssen. Das weisse Kleid aber haben sie am Abend dieses Sonntags abgelegt, wobey denn die frommen Christen gesagt: Heute haben die neugebornen Kinder **GOTTES** die weissen Tauff-Kleider abgelegt, **GOTT** sey gelobet, der seine Christenheit mit einem guten Zausen junger Christen hat gemehret! Er helfe in Gnaden, daß ihr Herz allezeit mit Unschuld und Gerechtigkeit bekleidet bleibe! Daß aber die neugetauften Christen ein weiß Tauf-Kleid haben tragen müssen, damit wurde angedeutet, daß sie mit dem Blut Christi in der heiligen Taufe

Taufe von Sünden gereiniget und vor
 Gott Schnee-weiß worden, Eph. 5, 26.
 Psalm 51, 9. und daß dannenhero ihre
 Pflicht sey, sich eines reinen Hertzens zu
 befeißigen, Matth. 5, 8. und sich zu hüten,
 daß das weiße Kleid der Unschuld und
 Rock der Gerechtigkeit; mit allerhand
 Sünden muthwillig nicht beflecket werde.
 Die Lichter in Händen solten sie erin-
 nern, daß sie allezeit als Kinder des
 Lichts wandeln, und ihr Glaubens-
 Licht durch gute Werk vor den Men-
 schen zu Gottes Lob und Preis leuchten
 lassen mögen. Durch Milch und Ho-
 nig, so die jungen getauften Christen an
 diesem Sonntag essen müssen, wird ange-
 deutet, daß sie sollen begierig seyn nach
 der vernünftigen lautern Milch des
 Evangelii, damit sie in ihrem Christen-
 thum zunehmen mögen, und nach dem
 himmlischen gelobten Land, da mehr Gu-
 tes, als Milch und Honig, reichlich zu fin-
 den, trachten.

Wie